

Kindergarten und Breitband

Haushaltsplan 2023 aufgestellt – Sanierung der Kirchhofmauer zurückgestellt

Atting. (mb) Nach den vielen Baumaßnahmen der vergangenen Jahre ist der Breitbandausbau das nächste große Projekt in der Gemeinde Atting, die am Mittwoch ihren Haushalt für das Jahr 2023 aufstellte, weiter schuldenfrei ist, aber auch weiter Rücklagen aufgebraucht hat. Gute Nachrichten gibt es auch vom Kindergartenausbau.

Die Firmen stehen in den Startlöchern. Am Aschermittwoch geht es mit Rückbauarbeiten los. Die abgeänderte Vereinbarung (mit der angepassten Defizitvereinbarung, wir berichteten) wurde nun von der Kirchenverwaltung, der Diözese Regensburg und der Gemeinde abgesegnet, bis auf ein Gewerk wurden alle schon vergeben. „Sie liegen teilweise unter der vorgegebenen Schätzung oder etwa gleichauf“, sagte Bürgermeister Robert Ruber.

Hoffnung auf Fertigstellung im Herbst

„Wir wünschen uns, dass nach den großen Ferien im Sommer alles fertig ist.“ Rund 720 000 Euro kommen insgesamt an Kosten auf die Gemeinde zu, der Freistaat übernimmt davon rund 300 000 Euro.

Größter Posten im neuen Haushalt, in dem mit Einnahmen und Ausgaben im Vermögenshaushalt

von 3829800 Euro und im Verwaltungshaushalt von 2579110 Euro geplant wird, ist der im Frühjahr beginnende Breitbandausbau. Zwar erhält die Gemeinde auch hier eine 90-prozentige Förderung, allerdings muss sie die Maßnahme vorfinanzieren, was wiederum berücksichtigt werden muss.

Vorfinanzierung hatte zu Nachtragshaushalt geführt

Genau diese Vorfinanzierung von Projekten hatte im vergangenen Jahr zu einem Nachtragshaushalt geführt. Konkret waren das Jugendheim mit Heizwerk, die Geh- und Radwegbrücke am Sportgelände, der Ausbau am Sportgelände selbst und der Breitbandausbau im Rahmen des Höfeprogramms betroffen. „Ich hoffe, dass wir all diese Förderungen 2023 erhalten“, sagte Ruber. Dennoch sei man vorsichtig bei der Kalkulation.

Zurückgestellt wird die Sanierung der Kirchhofmauer, die in Zusammenarbeit mit der Kirchenverwaltung geplant war. Dafür gebe es weiter keine Fördermittel (zweimal wurde ein Antrag bereits abgelehnt). Auch die Kirchenverwaltung hatte jüngst mitgeteilt, dass sie „keine finanziellen Mittel“ habe, um die Maßnahme ohne Förderung durchzuführen. Im laufenden Jahr

seien aber durch die Kirchenverwaltung kleinere Renovierungsmaßnahmen geplant „um die Optik zu verbessern“. Die Gemeinde will nun bis zum Abschluss des Breitbandausbaus 2024 abwarten, aber weiter nach einer neuen Fördermöglichkeit Ausschau halten. Der Haushalt sei „wieder ganz ansehnlich“, sagte Ruber. „Unsere geplanten Projekte sind Investitionen in die Zukunft“. Die Rücklage beträgt rund eine Million Euro. Einkommensteuer und Gewerbesteuer werden auf dem Niveau des Vorjahres erwartet. Durch die hohe Steuerkraft fällt erneut eine hohe Kreisumlage an und es gibt auch keine Schlüsselzuweisung.

Einsparpotenzial bei einigen Beleuchtungen

Da der Stromvertrag der Gemeinde noch bis Ende des Jahres läuft, entstehen erst einmal keine steigenden Kosten. Der Vertrag der Jahre 2024 bis 2026 sei aber noch nicht verhandelt. Bei einigen Beleuchtungen (Straßen, Sporthallen) sehe man Einsparpotenzial. Hierfür wurden Gelder für Modernisierungen vorgesehen – genauso wie für eine Sanierung der Klärschlammbehälter in der Kläranlage (200 000 Euro) und mögliche Grundstückskäufe (600 000 Euro).